

Krefeld, den 14. März 2018

**Presse-Information**

Die Frühjahrs-Ausstellung 2018 der Galerie Heidefeld & Partner:

**A.R. Penck. Der expressive Kosmos.**

Eine außergewöhnliche Werkschau mit Aquarellen, seltenen Grafiken und Unikaten

Krefeld. Ende der 1960er Jahre begann ein Unbekannter aus dem vermauerten Osten Deutschlands, aufsehenerregende Werke in den Westen zu schmuggeln. Damals hieß er noch Ralf Winkler. Und es hieß, er verwende undercover auch noch andere Namen. In der Bundesrepublik kannten den subversiven Grenzgänger nur wenige Insider des Kulturbetriebs. Heute ist der Mann eine internationale Kunst-Berühmtheit: A. R. Penck. Nicht nur ein Name, sondern ein Begriff. „Um so mehr freue ich mich, nun in Krefeld eine größere Ausstellung mit seinen Werken präsentieren zu können“, kündigt Galerist Egon Heidefeld an, der am Ostwall 64-66 eine Schau mit Aquarellen, seltenen Grafiken, Unikaten und Skulpturen des Künstlers arrangiert hat – unter dem programmatischen Titel: „A.R. Penck. Der expressive Kosmos.“

Die Ausstellung des überaus vielseitigen Malers und Grafikers, Buchautors und Jazz-Musikers beginnt mit der Publikums-Vernissage am Sonntag, 18. März, und endet am 21. April 2018. Mit Krefeld verbindet Penck ein Schlüssel-Ereignis seiner künstlerischen Biografie, das zugleich museumshistorisch die Rolle der Stadt als Schaufenster und Sprungbrett der Avantgarde unterstreicht: In Krefeld erlebte er im Jahre 1970 seine allererste Ausstellung im Westen überhaupt. Heute sind Penck-Werke in namhaften Museen und Sammlungen rund um den Globus präsent. Galerist Egon Heidefeld: „Unsere Ausstellung ist auch als Hommage an Penck gedacht, der vor noch nicht langer Zeit, am 2. Mai 2017, im Alter von 77 Jahren verstarb.“

Ab 1969 verwendete der Künstler, der im Katz- und Maus-Spiel mit der DDR-Stasi auch einige Tarnnamen wie z.B. Mike Hammer, Theodor Marx oder schlicht „Y“ einsetzte, zunehmend das Pseudonym A.R. Penck, unter dem er in den folgenden Jahrzehnten international bekannt werden sollte. Heute wird er wegen seiner inspirierenden Wirkung für den Neoexpressionismus der 1980er Jahre gerne auch „Vater der Neuen Wilden“ genannt. 1976 begann seine produktive Freundschaft mit dem Malerkollegen Jörg Immendorff. 1980 wurde A.R. Penck ausgebürgert und ging in den Westen. Ab 1989 wirkte er als Professor an der Kunstakademie Düsseldorf bis zu seiner Emeritierung 2003.

A.R. Penck hat ein kraftvolles, sehr eindruckmächtiges Werk geschaffen, das von seiner charakteristischen Zeichen- und Bildersprache geprägt wird. Werke, die virtuos an archaische Höhlenmalerei erinnern und opulent reich an kalligrafischen Kürzeln, Graffiti-Elementen und Piktogrammen sind. Übrigens hat sich der Künstler bei seinem etablierten Namen von dem Geologen und Eiszeit-Forscher Albrecht Penck inspirieren lassen. In der Galerie wird die Werkschau von markanten minimalistischen Skulpturen begleitet, den Figuren von Ernesto Marques. Penck und Marques waren schon gemeinsam auf Ausstellungen zu sehen. Egon Heidefeld resümiert: „Wer die Entwicklungen im Kunstbetrieb verfolgt, kann erfreut feststellen, wie die Wertschätzung für A.R. Penck immer weiter steigt. Und auch Marques kommt.“

Galerie Heidefeld & Partner, Krefeld, Ostwall 64-66.

"A.R. Penck. Der expressive Kosmos."

18. 03. - 21.04. 2018.

Mo - Fr 15 - 18 Uhr, Sa 11 - 15 Uhr und nach Vereinbarung.

Anlässlich der Ausstellung publiziert die Galerie einen eigenen Werkkatalog zu A.R. Penck, kombiniert mit einem Beitrag über Ernesto Marques.